



Arnold Schwyzer and Family
Papers.

Copyright Notice:

This material may be protected by copyright law (U.S. Code, Title 17). Researchers are liable for any infringement. For more information, visit www.mnhs.org/copyright.

[Jan 5, 1958]
Liebe Marguerite

Lüsch, Strulisti 19
Din 5 Jan 1958

Noch habe ich Dir gar nicht gedankt für Dein grossartiges
Weihnachts-geschenk. Was ist Dir auch wieder eingefallen. Ich
habe Dir doch schon vor Jahresfrist gesagt, Du sollst mir nicht
mehr so was kostbares schenken. Ich darf doch Deine Mama
hin & wieder einen Herz auf's Grab legen, ohne dass Du meinst,
Du müsstest mir das dreifach zurückgeben. Ich tue das aus
Dankbarkeit, denn ohne sie wäre ich ja nie nach Amerika gekommen
& ich bin ja sonst so tief in Deine Schuld, dass Du mir
wirklich nicht noch Geschenke machen darfst, Du sammelst ja
feurige Kohlen auf mein Haupt. Für die kurze spanische Zeit, die
mir noch auf dieser Welt beschied sein wird, ist mein Bedarf an
Kleidungsstücken gedeckt. Auch meine Söhne haben das jetzt einge-
sehen, dass die Zukunft der Jugend gehört & dass so betagte
Leute wirklich nichts mehr brauchen, es hat lange gedauert,
bis sie das endlich eingesehen haben. Dein lieber, ausführlicher
Brief hat mir grosse Freude gemacht, nun weiss ich doch,
was Du treibst, ich staune über Dein riesiges Arbeitsprogramm.
Ich freue mich immer, wenn Du mir etwas von Deinem Leben
erzählst, auch was Du mir von den Kindern berichtest, interes-
siert mich immer. Ich hoffe wird bereits in einer höheren Schule
sein & allenthalben zu tun haben. Auch unser Martin ist
bereits ein Lateiner & geht mit Stolz ins Gymnasium.
Vreneli kommt im Frühling in die 6. Klasse & muss sich dann
im Laufe des nächsten Jahres auch schon entscheiden, in was für
eine Schule sie nachher gehen will. Euer Roby scheint schon so
gross auf der Photo, die mir Hanns geschickt, er kann doch eigentlich
nicht viel mehr, als 4 Jahre alt sein. Sehr leid tat es mir, zu hören,
dass Hans sich nicht wohl fühlt, offenbar ist er auch etwas
überarbeitet & sollte mal richtig feiern machen, aber besser
ohne die Familie, denn wir 4 lebhaften Kinder sind, kann man
nie ordentlich die Ruhe pflegen. Bei uns ist alles wohl, nur ich
ich werde von Jahr zu Jahr etwas unbeholfener & zwei Schüsseln
von mir sind recht krank. Loni hatte verschiedene Gallensteinkoliken,
so dass wir nicht Angst um sie hatten & Sohn & Sönni rufen von Mos-
sich hinführen können, heute Abend aber wieder schlafen müssen.
Der Zeit geht es Loni wieder etwas besser, aber auch die Schüsseln
Bögg, die früher in Paris lebten, liegt im Spital an und mehr unbekannt.

Robert im Bielefeld geht es gut & sein Sohn in Basel ist ein braver
Chemiker geworden. Er ist im Forschungsinstitut der Lils in Basel & war am
Anfang d. Ausbildung im Reg. in Berlin, um einen Test zu halten &
im Bes. kommt er sogar auf Einladung der Amerikaner nach Lafornerie
um festzustellen zu halten. Da meint die ganze Familie mit Frau
Kunig & sogar unsere Schwester Rosemarie, daß sie begreifen, was eine
Firma etwas zu unterstützen, da man ja doch bei sich drüber keine Hilfe
kriegt. Rosemarie, die doch erst 20 Jahre alt ist, freut sich unendlich auf
diese Reise, die wollte diesen Genzling so wie so nach England gehen
& wenn findet sie das natürlich noch tausendmal schöner. Die Jugend
hat es heutige immer viel schöner, als wir vor Jahren, wenn man eben

BY AIR MAIL
PAR AVION

Aérogamme

Marguerite Schwyzer, M.D.
8 Crokus Hill
St. Paul (Minn.)
U. S. A.



U.S. GOVERNMENT PRINTING OFFICE

Sent by: Schuyler, Elizabeth
26 Nov 92
Switzerland

[illegible]

H. 22. III. 58

[March 22, 1958]

Liebes Marguerite,

Dein Brief vom 3. u. liegt schon lange vor mir mit der
Wahrung ihn zu beantworten. Ich nahm ihn mit noch
Silva-pluma, meine gewohnte Faulheit in den Fingern
steckte sich prompt ein, wie gewöhnlich wenn so ein
Schlendrian vor mir nur in den Tag hinein
lebt. Aber dein Lobeln machte ich doch fertig, wenn
Du eine Gelegenheit zum Versand hast bin ich fertig —
Auf die neue Lieferung warke ich immer noch, solche
Arbeit fehlt mir wirklich, die ich so gerne mache. —
Du scheinst mir in einem gütigen Betrieb zu
sein, mit den vielen verschiedenen Pflichten. —
Wie war die Fastnacht, Gelangung sie und d. was
hast Du selber getragen? —

Im Lagerhaus war es schon gewesen wie immer,
lauer sprachte das Wetter gemächlich. Schnee
haben wir nun über genug, wie das wohl
ausreicht bei der Schneeschmelze? Sonne hatten
wir auch, sind ganz braungetannt, der
grässlich kalte Wind hat uns förmlich durch
blasen, auf warmen Kleidern schlitterten wir
mehrmal. Und dann schmelzt tags über

die Bodenschicht ein wenig abends geföhr es nur
meistens schneite es noch leicht, dadurch sah man
aus Eis nicht und man lag auf dem Boden
ganz unemartet. Der Blick erlebte einen sehr
schönen anderen Tag. Auch Oskar Paul flog im
Bogen hin, das eine Knie hat ihm weh einige
Tage. Sonst erholte er sich nicht wie im Dezember
weil wir nur wenig Abwesen sein konnten.

Kun ist Helen Miller im Spital in Mairiedorf.
Sie ist im Abdominalsyndrom mit sie F. b. 8 auf
der Hinge hat. Sie ist sehr schwach und müde
ist aber mit der Pflege zufrieden, ganz zufrieden
da sie sonst überall nur schimpft. Nächste
Woche werde ich sie besuchen, vorher fehlt mir
die Zeit, habe noch viel zu tun. Auch
mit Oskar Paul. Alice nimmt sich von das alles
nichts an, da ist eine gänzliche Feindschaft
zwischen beiden Eltern.

Meine Bräutlein werden sehr aus Leiden, hofft
auf der Dichtung auf Besserung, wenn nur
keine Entzündung hervorkommt.

Kun wurde ich erst auf die andere Seite,
vergisst aber ja nicht alle Wille beizulegen.

Mit herzlichem Gruss auch von Oskar Paul

Frank Clara

[MRS. Oskar Spalinger,
Zürich]



THE GRAIL

GRAILVILLE • LOVELAND • OHIO

April 19, 1958

Dear Dr. Schwyzer, [Dr. Marguerite S.]

It is a beautiful spring morning, and I have taken time out to look through my address book at the many friends I have met during the past months lecturing across the country, and I see your name there! How is your group going and did you use "The Laity and the International Scene"?

I am enclosing for you now a copy of our summer schedule as well as a stenciled program of the particular course in which I think you would be interested. Be sure you are most welcome to come to Grailville, and I would like to know as soon as possible if you are able to accept this invitation. We have very heavy bookings in the summer, but I do think this course can be of great benefit for your group there but also for you personally to understand more about our work.

With every good wish,

Sincerely in Christ,

Elizabeth Reid [Elizabeth
Reid]

YOU CAN HELP
MEET WORLD NEEDS
ON A WORLD SCALE
WITH THE GRAIL
A MODERN CATHOLIC MOVEMENT
IN THE LAY APOSTOLATE
FOR YOUNG WOMEN.
NURSE? TEACHER?
HOME ECONOMIST?
SOCIAL WORKER?
SECRETARY? LIBRARIAN?
THROUGH YOUR PROFESSIONAL
AND TECHNICAL SKILLS
YOU CAN HAVE
A VITAL PART TO PLAY
IN THE GROWING
WORLD COMMUNITY.
THE KEYNOTE IS OPPORTUNITY
LET US GRASP IT
WITH OUR WHOLE HEART
AND OUR WHOLE MIND
IN THE FULLNESS
OF OUR FAITH
TO SHOW THE WORLD
OUR LIVING UNITY
IN CHRIST.

WHERE ARE THE OPENINGS?

Asia: Hong Kong, Indonesia, Malaya, Fiji Islands, New Guinea; Africa: Basutoland, Uganda, Tanganyika, Belgian Congo, Ruanda-Urundi, South Africa, Egypt; Latin America: Surinam, Yucatan, Brazil...

TEAM UP WITH

young women like yourself--Alice from Brooklyn teaching in a high school in Uganda; Elvira from Shreveport in social action in Brazil; Ruth from Nova Scotia, nurse in an East African hospital; Francine from Rochester conducting adult education programs for women in Indonesia...

SKILLS NEEDED

Not only nurses, teachers, home economists, but physical educationists, drama instructors, photographers, medical technicians--young women with a love for people and a willingness to serve where needed...

HOW TO QUALIFY?

Age between 18 and 30, generosity, a cooperative personality, good health and good humor, genuine desire to help others and to share your faith with them...

TRAINING REQUIRED

a fifteen month residential orientation course, from October 1st to January of the following year, at the Grail Institute for Overseas Service, Brooklyn, New York.

Study--the world mission of the Church, the world social scene, background studies of Africa, Asia, and Latin America; Spiritual growth--living with the Church, deepening in prayer and the spirit of giving, developing one's Christian personality; Practical--workshops in catechetics, group recreation, home demonstrations; Experience--field work in Grail community projects in metropolitan New York; practice in catechetical instruction, summer field work in home mission territory...

"We cannot remain indifferent in the face of world evolution. If we see an increasing close-knit international community developing, under the pressure of events, we must know that this unification must result in a union of hearts and minds, in the same faith and love..."

Pope Pius XII

CAN I AFFORD IT?

To help meet the expenses of the training it is possible to continue in your work during training. Lectures, workshops and practical experience are given in the evenings and on weekends...

AND THEN?

After the training you can be placed with a team in an overseas post for a period of at least three years or longer--or some may find their lifetime's dedication as part of the permanent Grail staff.

FOR FURTHER DETAILED INFORMATION

Dolores Elise Brien, Director

GRAIL INSTITUTE FOR OVERSEAS SERVICE

308 Clinton Avenue, Brooklyn 5, New York



*Service Careers Abroad
with The Grail*

WORKSHOP on
"STRENGTHENING THE FAMILY AND COMMUNITY"
GRAILVILLE . Loveland . Ohio JULY 12-20, 1958

... OPEN TO YOUNG WOMEN
interested in exercising a deep Christian influence on our modern world in social fields relating to family and community life. Especially suitable for social workers, nurses, home economists. Special emphasis on new techniques of community development which involves helping people of a given area to plan and work together to raise their total life--cultural, social, economic, political.

... WHAT THE WORKSHOP OFFERS

Lectures and discussion on:

The Meaning of the "Natural Community"
The Church, the Consecrating Community
Principles and Methods of Community Development
The Grail Movement and its Community Development Projects
Women's Contribution to Community Development

Practical Workshops:

Beginners:	Advanced group:
Arts and Crafts	Cooperatives and Credit Unions
Recreation	Recreation
Drama	Arts and Crafts
	Home Demonstration
(Preparing for a community festival)	Urban Development
	Work with teen-agers

Panels on work among:

Southern Migrants	Puerto Ricans
Interracial groups	

A concrete project giving a community festival for a migrant group in Cincinnati

Field trip (and picnic) to nearby group in rural family apostolate

Movies of U.N. and other community development projects

A chance to share ideas and experiences in Grailville's interracial and international community.

FEE - tuition, room and board \$35 - registration fee \$5

FOR FURTHER INFORMATION, contact:

Miss Mary Brigid Niland
GRAILVILLE
Loveland, Ohio

SUMMER WORKSHOP ON

"BUILDING WORLD

UNITY"

GRAILVILLE . LOVELAND . OHIO

JUNE 28 to JULY 6

KEYNOTE of this summer session is the growing world community and its needs.

TOGETHER through discussion, workshops and group dynamics, participants will examine

- . international personalities - facts and figures - currents of thought
- . THE GRAIL as an international movement

LECTURES by specialists in the field on

- . "The World Crisis and the Catholic"
- . "Woman's Role in Building World Community"
- . "America's Role in World Community"

OPPORTUNITIES showing how YOU can help build world community

- . Foreign Student Apostolate
- . Field Work in Southern USA
- . Study Groups on World Community
- . Overseas Service with The Grail
- . Work with the United Nations

TECHNIQUES will be shown and PROGRAM MATERIAL will be available to launch a World Vision Campaign to make an apostolic impact in your area and circle of influence.

MOVIES PLAYREADING PIONICS 4TH JULY BANQUET

OPEN TO recent graduates - professional women - girls interested

- . in overseas posts with The Grail
- . in work to further international understanding
- . in foreign student and teacher exchange

COST tuition, room and board \$35 - registration fee \$5

AN OPPORTUNITY TO LIVE AND WORK, RECREATE AND EXCHANGE WITH AN INTERNATIONAL COMMUNITY

For further information, write:
Miss Dolores Brien
The Grail, 308 Clinton Avenue
Brooklyn 5, New York

summer

1958

The Grail

A symbol communicates . . .

speaking to the senses, the imagination, the heart—
capturing multiple meanings in a concrete image—
opening up new insights into the many-levelled
splendor of reality.

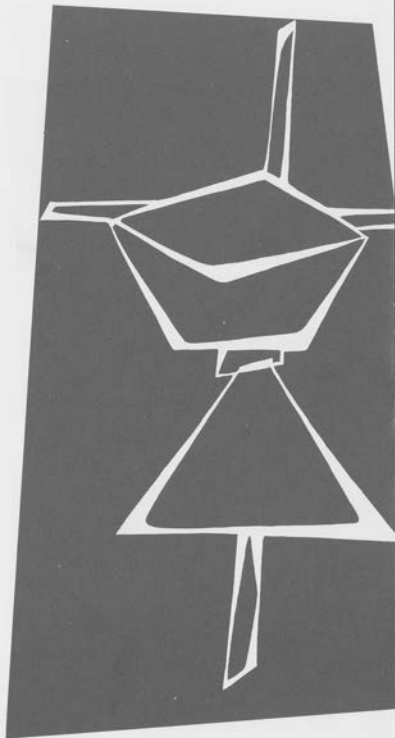
The chalice of the Grail legend—cup of the Last
Supper, cup that caught the blood of Christ on
the cross—has become a universal symbol . . .

symbol of man's quest for enduring peace
and happiness, a quest worthy of every heroic
striving

sign of Christ's redeeming sacrifice and
of the Christ-life, flowing from Calvary to be
communicated by His Church to mankind

image of man's receptivity before God,
open, waiting, longing to be filled.

Behind the chalice stands the cross, poignant
reminder that new life comes through death, that
Christian unity and peace can be reached only
through sacrifice.



A symbol communicates . . .

speaking to the senses, the imagination, the heart—
capturing multiple meanings in a concrete image—
opening up new insights into the many-levelled
splendor of reality.

The chalice of the Grail legend—cup of the Last
Supper, cup that caught the blood of Christ on
the cross—has become a universal symbol . . .

symbol of man's quest for enduring peace
and happiness, a quest worthy of every heroic
striving

sign of Christ's redeeming sacrifice and
of the Christ-life, flowing from Calvary to be
communicated by His Church to mankind

image of man's receptivity before God,
open, waiting, longing to be filled.

Behind the chalice stands the cross, poignant
reminder that new life comes through death, that
Christian unity and peace can be reached only
through sacrifice.

GRAIL ADDRESSES

GRAILVILLE
Loveland, Ohio

308-310 Clinton Avenue
Brooklyn 5, New York

370 Riverside Drive
New York 25, New York

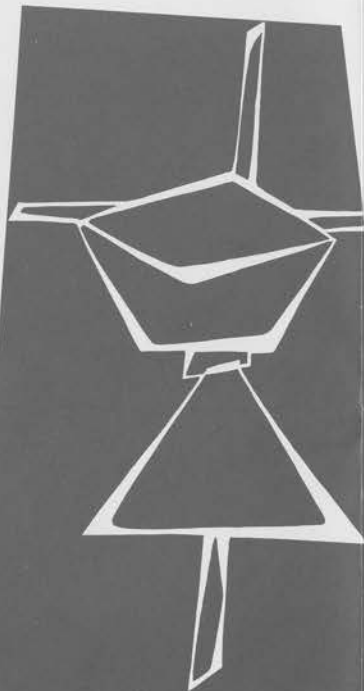
4520 Chester Avenue
Philadelphia 43, Penn.

4852 Fourteenth Street
Detroit 8, Michigan

222 Hosea Avenue
Cincinnati 20, Ohio

127 Cherry
Lafayette, Louisiana

This folder is designed to be posted on
bulletin board with flap opened.



GRAILVILLE, major U. S. Center of the Grail Movement, offers six summer sessions to young women who are seeking

- a deepening of the life of the spirit
- a new consciousness of the Christian community
- friendships in an international "family"
- an exchange of suggestions and plans for apostolic action
- rambles and relaxation in the green Ohio countryside
- music, book-, and talk-fests with others of like mind
- the stimulus of insights and ideas presented by outstanding lecturers

Woman and the Temper of the Times

June 14-22

Modern technical, industrial and social changes are profoundly affecting our culture. A week to consider the temper of the times, the reality of the Church, the key function of the lay person, the enduring role of woman and its contemporary expression. Special sessions on group dynamics will enable participants to incorporate these new techniques into their apostolic efforts.

Courses are open to young women between 17 and 30. Each 8-day session begins Saturday evening with supper and ends with breakfast on the closing Sunday. Tuition, room and board for the week —\$35. Three-week workshops are \$75. Registration fee is \$5. Weekends are \$15, plus a \$3 registration fee. For further information, write:

Miss Victoria Jabez,
GRAILVILLE, Loveland, Ohio.

Divine Perspectives

August 23-31

Looking at our task in the infinite perspectives of the Kingdom of God, we will see the Christian as one committed to the Church and to the world, to contemplation and action, to person and community, to individual development and apostolic giving. Emphasis on the liturgy and the Bible as inserting us into the reality of God's plan for mankind.

... In the chalice and the cross the Grail Movement finds an expression of its apostolic intent, its universal dimension, its acceptance of sacrifice as the means of achieving the supreme spiritual good.

GRAILVILLE • Loveland • Ohio

Building World Unity

June 28-July 6

For recent graduates, professional women, girls with journalistic, linguistic, social skills, interested in opportunities in the United Nations, in overseas posts, in work to further international understanding, in foreign student and teacher exchange. Includes a survey of present overseas openings.

Strengthening Family and Community

July 12-20

America 1958—land of Suburbia, "the found generation," the religious revival, of migration and immigration —of great human needs which we as women can help to meet. A week to look together at changing American patterns, and at possibilities in new fields like adult education, community development, family service. Field trips to community projects in the vicinity of Cincinnati.

Contributing to the Arts

June 23-July 13

Workshops in art, music and writing for those who want to give a fresh expression to Christian values in modern forms. Participants (number limited) will live and work as members of Grailville art, music and writing centers for a three-week period. Further information on the program of each workshop is available.

Serving Through Careers and Professions

August 9-16

Teachers, nurses, social workers, secretaries, technicians, doctors — important figures in complex times, but needing a link with each other to make it meaningful. A chance to exchange ideas with teams of girls in "careers of service," already at work in Michigan, New York, Pennsylvania, Louisiana, Illinois.

Summer News

August . . . brings three major conventions to the Cincinnati area:

National Catholic Art Convention, August 16-18

National Liturgical Congress, August 19-22

National Newman Club Convention, August 23-24 (Columbus)

We look forward to an exchange of ideas and experience with participants. Pre-, post-, and mid-convention visitors welcome.

The Grail Institute for Overseas Service is sponsoring a program of field work in the Kentucky area—catechetical, social and recreational activities. Applications limited. July 9-August 15 . . .

July 18-20 . . . Weekend for married and engaged couples and others interested in the family apostolate, concluding the week on family and community.

July 25-27 . . . Weekend for international women students.

The Grail

1958
summer

YEAR AT GRAILVILLE. From October 15 each year to October 1 of the following year, young women come to Grailville to live and work in an international, inter-racial "cooperative community." Productive workshops for music, writing, the visual arts, the home arts and agriculture provide opportunities to combine apostolic contribution with personal formation.

On completion of the year at Grailville, the Grail Movement offers significant possibilities for continued apostolic contribution both in the United States and overseas. For those who wish to become permanent members of the Grail staff a training of three to five years is required.

It is recommended that those interested in the year's program participate first in a summer session. Applications should be made before September 15.

ARCHBISHOP'S BLESSING

I am happy to give approval to the Grail Movement and to its many-sided program for developing woman's contribution to the lay apostolate. The Grail is doing a significant work in fostering that adult Christianity which our time so urgently needs. I trust that many young women will avail themselves of the opportunities for personal development and apostolic service which the Grail affords.

In particular, I give my special blessing to the participants and the staff of the 1958 summer sessions.

+ Karl J. Alter
Archbishop of Cincinnati

A symbol communicates . . .

speaking to the senses, the imagination, the heart—capturing multiple meanings in a concrete image—opening up new insights into the many-levelled splendor of reality.

The chalice of the Grail legend—cup of the Last Supper, cup that caught the blood of Christ on the cross—has become a universal symbol . . .

symbol of man's quest for enduring peace and happiness, a quest worthy of every heroic striving

sign of Christ's redeeming sacrifice and of the Christ-life, flowing from Calvary to be communicated by His Church to mankind

image of man's receptivity before God, open, waiting, longing to be filled.

Behind the chalice stands the cross, poignant reminder that new life comes through death, that Christian unity and peace can be reached only through sacrifice.

GRAIL ADDRESSES

GRAILVILLE
Loveland, Ohio

308-310 Clinton Avenue
Brooklyn 5, New York

370 Riverside Drive
New York 25, New York

4520 Chester Avenue
Philadelphia 43, Penn.

4852 Fourteenth Street
Detroit 8, Michigan

222 Hosea Avenue
Cincinnati 20, Ohio

127 Cherry
Lafayette, Louisiana

This folder is designed to be posted on bulletin board with flap opened.

Liebe Marguerite.

Streichli 17 Zürich
30 IV 1958
[April 30, 1958]

Was ist Sie auch eingefallen, mir wieder ein Telegramm zu schicken, der einzige Geburts tag war ja schon letztes Jahr gewesen, das war ja vielleicht etwas ausserordentliches. Der 81. ist dann wieder ein ganz gewöhnliches, so Jahre lang, & den geizigsten erlebt man hoffentlich nicht mehr. Das Altern ist nämlich nicht schön, wenn sich so allerlei Gebrechen einstellen. & die Menschen, die man in der Jugend kannte & liebte, nach & nach einer nach dem anderen verschwindet. Künftig habe ich meine einzige Schwester, die noch lebte, verloren. Sie war allerdings schon Jahre lang unipärrlich, litt an Asthma & hatte einen rheumatischen Gaster, der nie mehr verschwinden wollte. Es tut einem dann nachträglich leid, dass man nicht mehr mit einander verkehrte, so lang man noch lebte, wir haben uns in den letzten Jahren ganz selten mehr gesehen, weil ich mit dem unmöglichen Schwager nicht mehr verkehren wollte & dadurch auch die Schwester wenig sah & meine ältere Schwester vom Späting in China sah ich wegen der grossen Distanz selten & als sie endlich mit ihrem Mann wieder in die Schweiz zurückkam, lebte sie nicht mehr lange. Ich bin jetzt also von den Babys noch die einzige, die übrig geblieben ist, denn mein Bruder in Manchester ist schon vor 2 Jahren gestorben. Auch von den Geschwistern meines Mannes lebt nur noch, Robert, Eliu sich & Loni & letztere ist zu Tode auf dem Tod krank an Gallenstein operieren wollte sie nie zulassen & jetzt ist sie zu schwach. Sie ist die Mutter von Sonja Buckley, die in New-York lebt & in einem Krebs- von Sonja Institut arbeitet. Ihr Mann, John Buckley, ist nun forscher in New-York, darum sind sie von Albany nach New-York gezogen. — Ich habe mich von meinem Rippenbruch im februar wieder sehr gut erholt, den ich mir nach einem Fall in der Wohnung zugezogen hatte. Alfie wusste natürlich nichts Günstigeres zu tun, als mich gleich zu Robert ins Krankenhaus zu befördern, was gar nicht notwendig gewesen wäre. Mein Schwager hat mich natürlich nach Boston verschifft & Rosky kam jeden nachmittag, um mir Gesellschaft zu leisten.

7. Mai 1958

Liebe Marguerite,

Da Du noch so gut Deutsch schreibst, will ich mich nicht auf Englisch vor Dir blamieren, sondern beantworte Deine Anfrage auf Deutsch. Wegen des Eintritts von George Benz in das Gymnasium der Kantonsschule Zürich habe ich mich mit meinem Rektor unterhalten, der, wie ich vermutete, davon abriet, und zwar aus folgenden Gründen: Unsere Schule bereitet auf die Maturität vor; es wird ein bestimmter Lehrplan vorausgesetzt, und die Klassenbestände erlauben es nicht, auf Schüler Rücksicht zu nehmen, die erstens anders vorgebildet sind, und die zweitens ein anderes Ziel haben. Es ist ja nicht anzunehmen, dass George Benz hier die Maturitätsprüfung bestehen will. Er wird dazu innert nützlicher Frist auch nicht imstande sein, selbst wenn er ein guter Schüler gewesen ist. Denn auch wenn er gute Vorkenntnisse in Deutsch vorweist, so wird er doch Mühe haben, sowohl dem Deutschunterricht zu folgen (denn der ist natürlich nicht Deutsch für Fremdsprachige), als auch in den übrigen Fächern, zum Beispiel Mathematik und Physik, zu folgen, wo er mit einer völlig verschiedenen Benennung arbeiten muss für Begriffe, die ihm vielleicht auf Englisch wohlbekannt waren. Dazu kommt, dass sein Französisch vielleicht nicht ausreicht; Französisch ist aber hier obligatorisches Prüfungsfach. Schüler aber, die nur in einzelnen Fächern hospitieren wollen, nehmen wir nicht auf. Aus diesem Grunde ist eine Privatschule, wo man sich den Schülern anpasst, und wo man auch Schüler aufnimmt, die keine Prüfung bestehen wollen, eher zu empfehlen. Wenn er aber schon an eine Privatschule gehen will, dann möchte ich dazu raten, ihn in ein Internat zu schicken. Er ist dort unter einer gewissen Kontrolle und in der Freizeit nicht ganz auf sich selbst angewiesen. Er ist dort mit andern Schülern zusammen, und zwar nicht bloss mit Schweizern, und das ist darum gut, weil er so in seinem Hochdeutsch gefördert werden kann, während er in einer ~~Swiss~~ family nur Schwyzerdütsch lernt. Das ist ja gewiss, wie Du weisst, eine sehr schöne Sprache, aber für ihn ja nicht gerade das Dringendste. Wenn er sich für eine Privatschule entschliessen sollte, dann würde ich ihm abraten, in eine Stadt zu gehen, also weder Zürich noch St. Gallen, eher würde ich ihm das Landerziehungsheim Glar-egg bei Steckborn am Untersee (Lac de Constance) empfehlen, noch eher aber, besonders für den Winter, eine Schule in den Alpen. Das Lyceum Alpinum in Zuz, Graubünden, wo ich gewesen bin, soll etwas besser geworden sein; aber ich vermute, the spoiled boys and sons of divorced parents sind auch heute noch nicht ausgestorben. Eher könnte ich die Alpine Mittelschule Davos, Graubünden, empfehlen, 1500 Meter über Meer, wo er Sommer und Winter Sport treiben kann, und wo sein Deutsch, wenn es wünschbar ist, auch in Privatstunden gefördert werden kann. Wenn Deine Freundin diesem Vorschlag näher treten will, kann ich veranlassen, dass die Schule ihr einen Prospekt zustellt; vielleicht gibst Du mir ihre Adresse und sagst zugleich, wann der Sohn nach Europa kommen wird.

Gestern Abend hatten wir unsere Familienversammlung; wir erinnern uns dabei, dass voriges Jahr Dein Bruder Arnold daran teilnahm. Leider habe ich noch eine traurige Nachricht: vorige Nacht ist die letzte von den 5 Schwestern meines Vaters gestorben, Frau Leonie Grob-Schwyzer. Da hast vielleicht von meiner Mutter ihren Namen gehört. Ihre Tochter ist Medizinerin und mit dem Mediziner John Buckley in Amerika verheiratet; meine Mutter hatte diese auf ihrer ~~Amerikareise~~ Amerikareise besucht.

Meiner Mutter geht es mit ihren 81 Jahren noch ordentlich, aber ihre Lebensfreude hat seit etwa 2 Jahren merklich nachgelassen. Wie geht es Dir? Sind die Folgen Deines schweren Unfalls endlich behoben?

Herzliche Grüsse von uns allen Dein

Hans-Rudolf Schwyzer

20.V.58

[May 20, 1958]

Lieber Marguerite,

Inerst vielen Dank für Deinen kl. langen Brief. Aus
denn kam per Post gemächlich und bequem
Dein Foto. Ich war wirklich erstaunt, dass
solches ohne Hohl geht. Von Hohl war der Kettel
daran, es besteht aber nicht. Ich werde mich
erkundigen ob ich die fertigen Arbeiter
auch ohne alle Musternde senden könnte,
dann würde ich sie durch die Post senden.
Der Lohwin ist bereits in Arbeit. Ich nehme
ihn für die Finen mit nach dem Eingallin
im Unterhaltung, statt dem vielen Bren
das den Augen auch nicht besonders hü-
sam ist. Wir gehen um 2. Juni nach
Silva-plena, Hotel Loma, Ingatlan, Schweiß
bis ungefähr mitte Juli. Wegen der
allgemeinen Schutzferien verstreut wir
nach Puerto bis ungefähr um 20. August
bis Anfang Oktober.

Oskar Paul schenkte an einer schlimmen
Krippe, am 1. Nov. Es ging hart aus einer
Kumpenentwendung hin, Gottlob nehmen

die Fieber ab, dergleichen brüde er aus seiner Furcht
binnen Stunden. Bis der Schleim endlich herauskam
brachte er alle seine Kräfte nur vollständig dem
Siegen auch schenkte. Die 10 Kräfte vergesse
ich nicht so bald, wo es am ärgsten war.

Nun geht es ihm vortentlich, seine Spur mehr
von Husten, aber seine Kräfte nehmen be-
achtlich ab. festem machten wir den ersten
4 stündigen Spaziergang, brachte etwas mehr
aber er traut gering. Leider können wir nicht
früher abreisen bis die Beherrschung der
Augen fertig ist und das braucht er not-
wendig. Wir sehen aber demnächst den schönen
Hohenwachten entgegen, die bringen ihm
sicher die gänzliche Heilung. Schade nur
den schönen Feiertag, am 9. Mai. Aber die
Blumenpracht konnte er nicht genießen in
seinem schlechten Zustand. Er starb am 9. r.
89 Jahre alt. Das 90. wird aber sicher gefeiert!

Nun haben wir herrliches Sommerwetter, nur
zu warm wegen dem raschen Übergang.
Jetzt geht ich ins Bett, weil die Heilung vollendet,
gibt eine nette Unterhaltung, wäre nur die
Welt besser aufgeräumt.

Sie herzlichst
Ihre

Fräulein Clara

[Zürich]

Zürich Streulistr-17
Den 7. Sept. 1958

Sept 7, 1958

Liebe Marguerite.

Es wäre schon längst wieder an der Zeit gewesen Dir mal wieder meinen Brief zu schreiben. Ich weiss nicht, aber die Tage "wochen und Monate" fliegen nur so vorbei und man hat nicht die Hälfte von dem ausgeführt, was man sich vorgenommen hatte.. Oder vielleicht geht es nur mir so, die ich alt und gebrechlich werde und der nicht mehr so schnell alles von der Hand geht, wie früher. Eigentlich habe ich Dich dieses Jahr halb und halb in Europa erwartet. Hastest Du keine Lust dazu? Die Ausstellung hat in Brüssel so viele Amerikaner hergelockt, dass ich meinte, "u müsstest unbedingt auch unter ihnen sein. Verbrügens haben wir auch eine Ausstellung in Zürich" die Saffa", ganz von Frauen organisiert (so eine Art Propaganda für das Frauenstimmrecht). Das haben wir nämlich immer noch nicht, wir sind bald das einzige Land Europas, das so "hinterwälderisch" oder sagen wir unmodern ist und sonst kann man doch nicht sagen, dass die Schweiz überall nachhinkt. Die Bildung ist gut, unsere Schulen sind prima und auch in der Technik sind wir weit vorn. Das kommt davon, dass bei uns die Männer erst abstimmen müssen, ob man den Frauen das Stimmrecht einräumen soll oder nicht und es gibt bei uns eben immer noch viele solche Trottel, die behaupten, die Frau gehören ins Haus und nicht ins öffentliche Leben. Die Jane Eder Schwyzer hatte sich ja zu Lebzeiten so viel Mühe gegeben, die Schweizer Männer aufzuklären und es hat auch nichts genützt. Es kommt ja schon einmal, aber wann? Ich erlebe es wahrscheinlich nicht mehr.

Es war sehr nett von Dir, mir eine Karte aus Deinen Ferien zu schicken, die ich mir glaub auch per Karte beantwortet habe. Auch Hans und Margie sent me one of the mouth of Baptisme river. Did't you say you drove up to Pike's peak in your own car? Very keen of you. I was in the Engadine in June in the Waldhaus in Sils, but I had the misfortune to slip in my room and to break another rib. It was not so bad as I thought the first moment, it healed pretty quick but it did hurt terribly. After the doctor bandaged it, I could walk about all right, but very slowly. Warum habe ich jetzt eigentlich wieder englisch zu schreiben angefangen? Dabei geht es doch eigentlich mit der Schreibmaschine viel leichter deutsch. Es war herrlich in Sils, die Alpenflora ist ja im Juni am besten. Alf führte meine Freundin und mich im Auto hinauf und holte mich auch wieder, ging sogar noch schnell mit mir auf die Diavolezza, die ich immer mein Traum war und auf die ich mich nicht allein zu gehen getraute. Jetzt geht ja eine Schwebebahn hinauf, sodass man sich nicht mehr anzu-strengen hatte, und da mein Herz ja immer noch gut funktioniert, machte mir die Höhe von fast 3000m. nichts aus. Hans-Ruedi hat dieses Jahr mal im Wallis gemietet, er war etwas vergrämt, weil sie im "aderanental" jetzt drei Sommer immer Regen hatten. In Saas-Grund im Wallis hatten sie es dieses Jahr fein getroffen und konnten wunderbare Touren machen. Ich ging auch 8 Tage zu ihnen hinauf, ich durfte zwar nur ganz kleine "Paziergänge" machen und Lotti gab mir jedes mal einen Enkel zur Begleitung mit, aus Furcht, ich könnte wieder fallen. Dafür machte die Familie Schwyzer ganz grosse Touren. Ich finde H.N. übertreibt es etwas und schleppt die Kinder überall hin mit. Einmal war er mit Martin auf dem Edelhorn (4300m.)

Und auf's Strahlhorn nahm er sogar Vreneli und Lotti noch mit, das eben so hoch ist.. Allerdings übernachtete sie dann allein in einer Alpenclubhütte. Die Kinder sind ebenso begeistert, wie der Vater und sind immer für alles zu haben. Ich habe überhaupt grosse Freude an meinen Enkeln, auch in der Schule sind sie sehr gut. Martin geht jetzt das zweite Jahr ins Gymnasium, hat Latein und Französisch und nächstes Jahr beginnt er mit Griechisch. Ich wurde mich ja so freuen, wenn er seinem Grossvater nachschlagen würde, aber das weiss man eben noch nicht, er liebt auch die Mathematik über alles und hat sehr viel Sinn für Technik, wie die Jugend überhaupt heutzutage.

Vrenelli (my pet) ist erst in der 6. Volksschule, muss sich aber nach Neuwien (my pet) auch unterscheiden, in was für eine höhere Schule sie gehen will. Ich habe aber für sie keine Angst, sie wird sich überall behaupten und ist für alles begeistert. Nur Andrews, der Jüngste, ist noch einfröhem. Fragt man ihn ob er gern zur Schule gehe, so antwortet er, "nein" er habe lieber Ferien.

Bölli ist immer noch in Berkeley mit seiner Familie. Sie sind begeistert von Californien. Ich nehme aber doch an, dass sie auf Ende Oktober wieder zurückkehren, da die Vorlesungen an der Uni, dann wieder beginnen. Da sie über Minnesota zurückfahren, werden sie Euch bestimmt schnell aufsuchen. Er muss vor der Rückreise in New-York noch einen Vortrag halten. * Gestern ist Moina Kallir (die Mutter der Lillian) hier wieder abgereist. Sie war drei Monate in Europa, erst in Frankreich und dann mit Lillian in Oesterreich in den Ferien. Letztere musste sich wieder nach von einer anstrengenden Europatournee, bevor sie im August wieder nach

Sent by Schwyzer S



BY AIR MAIL
PAR AVION

Aérogamme

Dr. Marguerite Schwyzer

8. Crocus-Hill

St. Paul. (Minn.)

U.S.A.

ELC O - Mod. 880. No. 87902

Freuistr. 17 Zurich 32
Schweiz.

Amerika zurückkehrte. Der Beruf einer Künstlerin ist schon sehr anstrengend. Ich hatte wieder an Festivals zu spielen in New-York und California. Jetzt erwartete ich nächsten Miss Wesscheider hier. Sie flog ja nach Norwegen und ging über Deutschland und Österreich. Offenbar kommt sie nur einen Tag in die Schweiz auf der Wehrleise. Ich nehme an, sie wird uns berichten, dazu ich weiss keine Adresse auf ihrer kurzen Rundfahrt. Sie ist sonst sehr schnellseelig und beantwortet meine Briefe immer rasch.

geschrieben. Ich wollte, ich hätte auch noch so viel Faendrang. Was machen auch alle Deine Mitten und Nichten! Schlacht auch einer Dir nach? Ist denn immer noch so „Lebete“? Und unermesslich die „Friede“-Kampagne! Inwiefern bist Du nicht bei etwas passiert, hoffentlich, hoffentlich wieder besser mit Natur verbunden. Ich hab Deine H.S.

Gruss bin ich Deine H.S.

9/10/58.



In Honor of Our Lady
of Lourdes
Centennial,

Dear Dr. Marguerite,
In your last letter of
August the 8th. you promised
me that I would hear from
you soon, this is more than
a month ago,

I do realize your busy ^{why}
is actual as H. Dr. that's why
I write to ask you if you
have forgotten me
I was also expecting a
reply to the few favors
I ask in my letters to you

2/ with Labor Day over it is again very quiet here at the Lakes, the Weather is cool but nice, my Friends the Mahoney's came back from Europe visiting Rome Lourdes and Fatima, she also burned a large Candle in my Intentions at our Lady's Shrine in Lourdes same as you did for me. The also made me a gift of a Rosary and a medal with Relic of St. Francis from Assisi Italy, To Day we had our Day of Recollection in Paterson Next month our members of the Fatima Guild

3/ will Celebrate:
Our 10th. Anniversary
in honor of Our Lady
of Fatima.
Wonderful Consolation
to know all the blessings
and graces we have
received during
all these years,
hoping you are well
and happy in your own
little ways.
Greetings with Love
in Jesus and Mary
Always,

Spitz,
[Alberta Muller,
Ringside, N.J.]

[Nov 15, 1958]

Catholic Mission
Tenom, Btr. Borneo
15-11-1958

Dear Dr. Schweitzer,

Though I am still busy with all sorts of things, which are inevitably part and parcel of opening a new mission, I feel it my duty to send you a few lines of thanks, firstly for the genuine friendliness you have shown me. The visits to your home stand out in my memory of my visit to America. Secondly I must thank you for your kind help. Now that I am "in the fray" I realize how difficult it will be to put Tenom on the map. I have arrived on Monday last. The reception was grand; all the school-children were at the railway-station patiently waiting for the shin-fu, the "spiritual father" in spite of the rain. Being more than 2 hrs late on acc. of its encounter with a boulder on the line! The headmen were there too, and on Tuesday they threw a party, Chinese style, at which the D.O. (District Officer) was present

I am therefore fully introduced to Temong
life, having met all the notables of the
place already. - I have also begun to
unpack my things. Most of it has
survived, but a case of books was at-
tacked by ants, but luckily only a few
are spoiled. Now I must hunt for a
cookboy and a few old oil-lamps for
readers supply. I have a house, pre-war,
therefore riddled with bullet holes, but
I hope to start soon on the new presby-
tery and school. After Xmas I will get
an assistant, which makes it impera-
tive that we soon do get decent living
quarters. The Chinese expect us to live
in decent surroundings! - I should
say, there is a lot more to tell you, but
I must be at my business after this
and write out a sermon in Malay for
to-morrow. I hope to be able to tell you
more after the Xmas-time. And as
I do not see a chance to scribble into
my pen before that time, I wish you
a very happy Xmas. May the Child
of Bethlem give you that peace which
the world cannot give. With greetings
to you and our common friends,
I remain, Yours sincerely in Xmas
Father A. C. Grant

Rutherford, N.J., November 20, 1958
125 Home Avenue

Dear Sennie:

Thanks for your note. I am sorry I won't be able to come to St. Paul at this time. Perhaps later. In that case I should be delighted to call on your friend Dr. Schwyzer. Please tell her that I deeply appreciate her invitation.

I am going to Washington next week and probably will be there for ~~Thank~~sgiving (remembering the happy parties at your house on that day). After that I will be in Florida with the Benedictines there (near Tampa) until I must get started on my lecture tour which is to take me all over New England and parts of the Middle West, also perhaps to the coast, beginning in mid-January.

If everything works out right, I ought to be able to fly back to Europe in May or June.

Here's wishing you a pleasant voyage back.

Ur Widerluege soon!

And may God bless you!

*X mms,
Max.*



P. P.

Unsere liebe Tante, Großtante und Schwägerin

Margrit Müller

*ist heute in ihrem 87. Lebensjahre nach kurzer Krankheit,
versehen mit den Tröstungen unserer hl. Religion, sanft
entschlafen.*

*Wir bitten, der lieben Verstorbenen ein treues Andenken
zu bewahren.*

Rapperswil, den 15. Dezember 1928.

Max Müller, St. Gallen

Adèle Müller-Curti

*Margrit u. Dr. Arnold Schwyzer-Müller und Kinder,
St. Paul, U. S. A.*

Klara u. Dr. Paul Spalinger-Müller, Zürich

Karl Müller, New-York

Helene Müller

Alice u. Dr. Karl Meyer-Müller und Kinder.

*Die Bestattung findet Dienstag, den 18. Dezember,
vormittags 10 Uhr, statt.*



Familie Dr. Arnold Schnyder
Gross Hill &

St. Paul
Minnesota U. S. A.

Abington Hotel

700 SEWARD AVENUE

Detroit 2, Michigan

Dec. 20, 1958.

Darling Margrithe!

Just a greeting from this
neck of the woods before I leave for
New Rochelle. The greater the distance
between us the more I get homesick for
the happy days we had together.

Again many thanks!

Love, hug and a kiss to you
from Senta-

Regards to Anna and Marie.
and a fond pat for Peter.

Wf Wiederluege!

Graillville
Loveland
Ohio

31st Dec. 1958

Dear Dr. Schwyzer

First of all I should like to tell you how pleased and happy I was to receive such presents from you. Before finding out about you I was amazed who could send such things to me beside my parents. However I am surprised, I am afraid you are one of the mothers who take good care of children.

I thank you most heartedly, I don't know better words which can express my gratitude. I pray for you always especially for all the needs you have and your work.

I am looking forward to meeting you for Elizabeth told me that you might come to Graillville or we might come to visit you next summer.

Again, doctor thank you very much.

I remain yours sincerely in Christ
Elizabeth Hamaganda from
Uganda central East Africa.